

## K+S leitet Flüssigkeit ab – warum?

Initiative beobachtet Abfluss bei Giesen

Von Alexander Raths

Das Unternehmen K+S hat eine Flüssigkeit aus einem Rohr in die Innerste bei Giesen abgeleitet. Das ruft die Bürgerinitiative Giesen Schacht, die die Entwicklung auf dem Gelände schon seit Jahren kritisch verfolgt, auf den Plan.

Das Unternehmen hat sich auf HAZ-Anfrage nun dazu geäußert. „K+S hat in der Vergangenheit auf Basis einer wasserrechtlichen Erlaubnis salzhaltige Haldenwässer der Kalihalde Siegfried-Giesen in die Innerste eingeleitet“, erklärt Unternehmenssprecher Marcus Janz. „Da die wasserrechtliche Erlaubnis zum Jahresende 2023 ausgelaufen ist, wurde die Einleitung fristgerecht gestoppt.“

Die Bürgerinitiative Schacht Giesen habe nach eigenen Angaben Anfang Januar 2024 bei einer Besichtigung des Einleitbauwerkes an der Innerste beobachtet, dass aus der Leitung weiterhin Flüssigkeit in den Fluss abgegeben wird, und spekuliert, dass es sich dabei weiterhin um salzhaltige Haldenwässer handelt. „Um das eindeutig klarzustellen: Die Einleitung salzhaltiger Haldenwässer ist rechtzeitig vor Jahresende 2023 eingestellt worden. Die Leitung wurde am 31. Dezember 2023 um 23.55 Uhr ferngesteuert geschlossen und seitdem nicht mehr geöffnet“, betont Janz.

Das dazugehörige Messsystem sei weiterhin aktiv und stelle keine Wässer im Abstoßkanal direkt hinter dem geschlossenen Schieber fest. „Somit kann zweifelsfrei nachgewiesen werden, dass seit dem 1. Januar, 0 Uhr, keine Haldenwässer mehr in die Innerste abgegeben wurden“, fügt Janz hinzu. „Die Haldenwässer werden nun auf dem Werksgelände gesammelt und mit Lastern zur ordnungsgemäßen Entsorgung zum K+S-Standort Friedrichshall transportiert.“

Dass auch nach Ende der Haldenwassereinleitung am Einleitbauwerk Flüssigkeit in die Innerste fließt, kann laut K+S einerseits daran liegen, dass während des Hochwassers der vergangenen Wochen Flusswasser in die Leitung gedrückt wurde, das erst langsam wieder abfließt. Andererseits kann nach wie vor Niederschlagswasser über einen offenen Teil des Kanals in die Leitung gelangen und ebenfalls zur Innerste abfließen. In beiden Fällen handelt es sich um Süß-, nicht um Haldenwasser.

Zuständig ist für den Bereich das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), das dabei mit dem Kreis Hildesheim und dessen Umweltbehörde im Austausch steht. „Es geht da alles mit rechten Dingen zu“, so LBEG-Sprecher Eike Bruns. Der Stopp der Einleitung aus Sicht des LBEG ist der Stopp der Einleitung korrekt abgelaufen.

„Etwaige Zuflüsse in die Innerste aus dem Rohrende könnten darauf zurückzuführen sein, dass es eventuell Nebenzuflüsse in die Leitung zwischen Werksgelände und Innerste gibt“, so Bruns weiter. Das solle untersucht werden. Zudem gibt es hinter dem Schieber in Richtung Innerste einen offenen Graben, durch den Oberflächen- und Niederschlagswasser in die Leitung fließen können. Das Rohr soll noch verschlossen werden. Bruns gibt klar Entwarnung: „Dort passiert nichts umweltschädliches.“